

ZWEIUNDZWANZIGSTE RICHTLINIE 98/16/EG DER KOMMISSION

vom 5. März 1998

zur Anpassung der Anhänge II, III, VI und VII der Richtlinie 76/768/EWG des Rates zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über kosmetische Mittel an den technischen Fortschritt

(Text von Bedeutung für den EWR)

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen
Gemeinschaft,gestützt auf die Richtlinie 76/768/EWG des Rates vom
27. Juli 1976 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der
Mitgliedstaaten über kosmetische Mittel⁽¹⁾, zuletzt geän-
dert durch die Richtlinie 97/45/EG der Kommission⁽²⁾,
insbesondere auf Artikel 8 Absatz 2,

in Erwägung nachstehender Gründe,

Mit der Richtlinie 97/1/EG der Kommission⁽³⁾ wurde aus
Gründen der Vorsicht die Verwendung von Gewebe und
Körperflüssigkeit aus Hirn, Rückenmark und Augen von
Rindern, Schafen und Ziegen sowie Erzeugnisse daraus
bis auf weiteres verboten. Diese Richtlinie sollte nach der
Prüfung der Fakten, auf denen sie beruhte, revidiert und
allgemein den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen
angepaßt werden.In der Entscheidung 97/534/EG der Kommission vom
30. Juli 1997 über das Verbot der Verwendung von Mate-
rial angesichts der Möglichkeit der Übertragung transmis-
sibler spongiformer Enzephalopathien⁽⁴⁾ wird der Begriff
des spezifizierten Risikomaterials definiert, seine Beseiti-
gung am Ursprungsort vorgesehen und seine Einfuhr in
die Gemeinschaft verboten.Die Mitgliedstaaten haben gemäß den Bestimmungen der
Richtlinie 76/768/EWG die notwendigen Maßnahmen zu
treffen, um sicherzustellen, daß nur solche kosmetischen
Mittel, die den Bestimmungen dieser Richtlinie
entsprechen, in der Europäischen Union in Verkehr
gebracht werden können und daß insbesondere die
Vermarktung von kosmetischen Mitteln, die eine oder
mehrere der im Anhang II genannten Substanzen
enthalten, verboten ist.Diese Bestimmungen gelten für alle kosmetischen Mittel,
die in der Gemeinschaft auf den Markt gebracht werden,
unabhängig von ihrer Herkunft oder der ihrer Inhalts-
stoffe. Daraus folgt, daß die Mitgliedstaaten kontrollieren
und überprüfen, ob die kosmetischen Mittel, ihre
Rohstoffe und die für ihre Herstellung in die Gemein-
schaft eingeführten Zwischenprodukte den gemeinschaft-
lichen Regelungen entsprechen.Es ist angezeigt, die Richtlinie 76/768/EWG so zu
ändern, daß die Liste von verbotenen tierischen Bestand-teilen in Einklang gebracht wird mit der in der Entschei-
dung 97/534/EG enthaltenen Liste von spezifiziertem
Risikomaterial.Im Gutachten des Wissenschaftlichen Ausschusses für
Kosmetologie vom 24. Juni 1997 werden Talgerzeugnisse,
die zur Herstellung von kosmetischen Mitteln verwendet
werden, wie Fettsäuren, Glycerin, Fettsäureester und
Seifen, als unbedenklich eingestuft, wenn sie zumindest
die dort festgelegten Verfahren durchlaufen haben, welche
zu zertifizieren sind. Ferner werden die sonstigen Talger-
zeugnisse wie Fettalkohol und Fettamide, die aus den
genannten Erzeugnissen hergestellt und weiteren
Verfahren unterzogen werden, als unbedenklich einge-
stuft.Nach diesen wissenschaftlichen Gutachten ist es möglich,
für Talgerzeugnisse eine Ausnahmeregelung vorzusehen.
Diese Ausnahmeregelung sollte auch andere Talgderivate
wie Fettalkohol, Fettamine und Fettamide abdecken, die
aus obigen Derivaten und nach den im Anhang angege-
benen Methoden hergestellt wurden und darüberhinaus
einem weiteren Fertigungsverfahren unterworfen wurden.Die in dieser Richtlinie vorgesehenen Maßnahmen stehen
in Übereinstimmung mit dem Gutachten des Ausschusses
für die Anpassung der Richtlinien an den technischen
Fortschritt, das auf eine Beseitigung der technischen
Handelshemmnisse für kosmetische Mittel abzielt.Die Mitgliedstaaten haben das Recht, ihre anläßlich der
Umsetzung der Richtlinie 97/1/EG erlassenen Rege-
lungen bis 1. April 1998 beizubehalten —

HAT FOLGENDE RICHTLINIE ERLASSEN:

*Artikel 1*Die Richtlinie 76/768/EWG wird gemäß dem Anhang
geändert.*Artikel 2*Die Mitgliedstaaten ergreifen die erforderlichen
Maßnahmen, damit kosmetische Mittel, die die im
Anhang aufgeführten Stoffe enthalten, ab dem 1. April
1998 nicht in Verkehr gebracht werden können. Diese
Regelung findet keine Anwendung auf Produkte die vor
dem 1. April 1998 hergestellt wurden.⁽¹⁾ ABl. L 262 vom 27. 9. 1976, S. 169.⁽²⁾ ABl. L 196 vom 24. 7. 1997, S. 77.⁽³⁾ ABl. L 16 vom 18. 1. 1997, S. 85.⁽⁴⁾ ABl. L 216 vom 8. 8. 1997, S. 95.

Artikel 3

(1) Die Mitgliedstaaten erlassen die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften, um dieser Richtlinie bis zum 1. April 1998 nachzukommen. Sie setzen die Kommission unverzüglich davon in Kenntnis.

Wenn die Mitgliedstaaten diese Vorschriften erlassen, nehmen sie in den Vorschriften selbst oder durch einen Hinweis bei der amtlichen Veröffentlichung auf diese Richtlinie Bezug. Die Mitgliedstaaten regeln die Einzelheiten der Bezugnahme.

(2) Die Mitgliedstaaten teilen der Kommission den Wortlaut der innerstaatlichen Vorschriften mit, die sie auf dem unter diese Richtlinie fallenden Gebiet erlassen.

Artikel 4

Diese Richtlinie tritt am dritten Tag nach ihrer Veröffentlichung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* in Kraft.

Artikel 5

Diese Richtlinie ist an alle Mitgliedstaaten gerichtet.

Brüssel, den 5. März 1998

Für die Kommission

Martin BANGEMANN

Mitglied der Kommission

ANHANG

Die laufende Nummer 419 im Anhang II der Richtlinie 76/768/EWG wird wie folgt geändert:

- „419. a) Schädel, einschließlich Gehirn und Augen, Mandeln sowie Rückenmark
- von über 12 Monate alten Rindern,
 - von Schafen und Ziegen, die über 12 Monate alt sind oder bei denen ein permanenter Schneidezahn das Zahnfleisch durchbrochen hat,
- sowie deren Derivate;
- b) Milz von Schafen und Ziegen sowie deren Derivate.
- Talgerzeugnisse dürfen jedoch verwendet werden, wenn bei ihrer Herstellung folgende Verfahren angewandt und vom Hersteller genau zertifiziert wurden:
- Umesterung oder Hydrolyse bei mindestens 200 °C, 40 bar (40 000 hPa) während 20 Minuten (Glycerin, Fettsäuren, Fettsäureester).
 - Verseifung mit 12-molarem NaOH (Glycerin und Seife):
 - diskontinuierlicher Prozeß bei 95 °C während 3 Stunden oder
 - kontinuierlicher Prozeß bei 140 °C, 2 bar (2 000 hPa) während 8 Minuten oder gleichwertige Bedingungen.“
-